

Finanzlage von Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland 2023

Eine Befragung des Deutscher Bibliotheksverbands e.V.

Die Befragung fand vom 12.05.2023 bis zum 15.06.2023 statt.

Es wurden alle Mitglieder der dbv-Sektionen 1, 2, 3a und 3b per E-Mail angeschrieben.

Rücklauf und Verteilung

	Mitglieder im dbv	Rücklauf	in % der Sektion
Bibliotheken in Städten über 400.000 EW (dbv-Sektion 1)	20	15	75 %
Bibliotheken in Städten zwischen 100.000 und 400.000 EW (dbv-Sektion 2)	87	47	54,03 %
Bibliotheken in Städten zwischen 50.000 und 100.000 EW (dbv-Sektion 3a)	104	71	68,27 %
Bibliotheken in Städten unter 50.000 EW (dbv-Sektion 3b)	1.188	597	50,26 %
Gesamt	1.399	730	52,18 %

Wie stark sind Bibliotheken von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen betroffen?

In Städten über 100.000 EW sind 16,1 % der Bibliotheken akut betroffen und in weiteren 24,1 % werden Maßnahmen geplant (Vorjahr: 14,1 % realisiert, 25 % geplant).

Bei 14,4 % aller teilnehmenden Bibliotheken werden derzeit Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen realisiert, bei 7,1 % werden sie geplant (Vorjahr: 13,8 % realisiert, 9,4 % geplant).

Wie viele Bibliotheken unterliegen einer globalen Haushaltssperre?

In Städten über 100.000 EW unterliegen 25,8 % der Bibliotheken einer globalen Haushaltssperre (Vorjahr: 29,3 %).

In 13,8 % aller teilnehmenden Bibliotheken gibt es eine globale Haushaltssperre, Nothaushalt, restriktive Haushaltsbewirtschaftung oder ähnlich grundlegende Einschränkungen (Vorjahr: 11,7 %).

Von welchen Maßnahmen sind Bibliotheken im finanziellen Bereich betroffen?

- **14,5 % aller Bibliotheken berichten über eine Kürzung (Vorjahr: 11,3 %).**
- **9,7 % dieser Bibliotheken müssen ihre Einnahmen steigern (Vorjahr: 5 %).**
- **11,3 % leisten einen Beitrag zu einem Spar- oder Konsolidierungskonzept (Vorjahr: 8,2 %). Bei 19,4 % ist dies geplant (Vorjahr: 25,6 %).**

Die Gesamtlage stellt sich wie folgt dar:

- **11,6 % aller teilnehmenden Bibliotheken berichten über eine Kürzung der Zuweisung (Vorjahr: 12,2 %). Bei 6,2 % sind Kürzungen geplant (Vorjahr: 4,9 %).**
- **Der Anteil der Bibliotheken, die ihre Einnahmen steigern müssen, beträgt 7,1 % (Vorjahr: 5,1 %). Entsprechende Planungen gibt es in 8,8 % der Bibliotheken (Vorjahr: 8,8 %)**
- **7,2 % (Vorjahr: 6,1 %) aller Bibliotheken leisten 2023 einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Weiteren 9,3 % steht dies bevor (Vorjahr: 8,6 %).**

Entwicklung des Gesamtbudgets

Städte über 100.000 EW:

- **15,4 % aller Bibliotheken in Städten über 100.000 EW werden 2023 nach eigener Einschätzung über ein geringeres Gesamtbudget als im Vorjahr verfügen (Vorjahr: 15,4 %).**
- **Bei 5 Bibliotheken werden die verfügbaren Mittel voraussichtlich um mehr als 10 % sinken (Vorjahr: 3).**
- **Steigerungen werden von 17,7 % der Bibliotheken erwartet (Vorjahr 13,9 %).**

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

- 14,1 % aller Teilnehmer rechnen 2023 mit einem geringeren Gesamtbudget als im Vorjahr (Vorjahr: 12,3 %).
- 35 Bibliotheken (4,8 %) befürchten, dass ihre verfügbaren Mittel voraussichtlich um mehr als 10 % sinken (Vorjahr: 25 Bibliotheken, 3,4 %).
- 14,1 % (Vorjahr: 10 %) sehen eine Steigerung ihres Budgets voraus.

Welche Einschränkungen gibt es im Personalbereich?

- **In Städten über 100.000 EW gilt in 19,7 % der Bibliotheken eine Wiederbesetzungssperre oder sie wird geplant (Vorjahr: 20,6 %).**
- Insgesamt gilt in 9,1 % aller teilnehmenden Bibliotheken eine Wiederbesetzungssperre oder sie wird geplant (Vorjahr: 7,6 %).
- **In Städten über 100.000 EW müssen 2023 3,3 % der Bibliotheken Stellen streichen (Vorjahr: 4,9 %), in weiteren 3,3 % steht dies an (Vorjahr 11,5 %).**
- 4,3 % aller Bibliotheken haben bereits dauerhafte Stellenstreichungen hinnehmen müssen (Vorjahr: 3,8 %), 4,1 % steht dies bevor (Vorjahr: 2,8 %).

Auswirkungen auf das Medienangebot

Städte über 100.000 EW

22,6 % aller teilnehmenden Bibliotheken verfügen 2023 nur über einen reduzierten Medienetat (Vorjahr: 10,8 %). Bei 6,5 % dieser Bibliotheken sinkt er um mehr als 10% (Vorjahr: 4,6 %).

14,5 % aller Bibliotheken erfahren eine Steigerung des Medienetats (Vorjahr: 13,9 %).

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

14,1 % aller teilnehmenden Bibliotheken müssen 2023 mit einem reduzierten Medienetat rechnen (Vorjahr: 12,7 %). Bei 5,8 % geht er um mehr als 10 % zurück (Vorjahr: 4,23 %). 13 Bibliotheken (1,8 %) befürchten einen Einschnitt um mehr als 25 %. (Vorjahr: 9 Bibliotheken, 1,3 %)

Eine Steigerung des Medienetats erfahren dem gegenüber 13,8 % aller Befragungsteilnehmer (Vorjahr: 10,4 %).

Wie wirken sich die Einschränkungen auf die Angebote der Bibliotheken für die Bürgerinnen und Bürger aus?

In Städten über 100.000 EW ist die Situation folgende:

- **11,5 % (Vorjahr: 17,2 %) reduzieren zeitlich befristet die Öffnungszeiten, dauerhaft 3,3 %.**
- **14,5 % reduzieren einzelne Angebote wie Programme und Veranstaltungen befristet, 9,7% dauerhaft (Vorjahr: befristet 17,5 %, dauerhaft 3.1 %).**
- **13,1 % (Vorjahr: 12,9 %) stoppen zeitlich befristet bereits geplante Projekte, 4,9% streichen sie dauerhaft**
- **in drei Städten werden Zweigstellen und Abteilungen dauerhaft geschlossen (Vorjahr: zeitlich befristet 3).**
- **in einer Stadt werden Zweigstellen in ehrenamtliche Zweigstellen verwandelt (Vorjahr: 0).**
- **in keiner Stadt wird die Schließung des gesamten Systems befürchtet (Vorjahr: 0).**

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

- **4,7 % der teilnehmenden Bibliotheken müssen zeitlich begrenzt aufgrund der Sparmaßnahmen ihre Öffnungszeiten reduzieren, dauerhaft 5 % (Vorjahr: begrenzt 7,7 % / dauerhaft 4,7%).**
- **Sparmaßnahmen wirken sich insbesondere auf Veranstaltungen aus. 9,3 % aller Bibliotheken reduzieren zeitlich begrenzt Angebote z.B. im Veranstaltungsbereich, 7,8 % dauerhaft (zeitlich begrenzt 12,1 %, dauerhaft 5 % im Vorjahr).**
- **8,2 % der Teilnehmer verzichten zeitlich begrenzt auf bereits geplante Projekte, wie Baumaßnahmen, technische Erneuerungen usw., 4,2 % dauerhaft (Vorjahr: zeitlich begrenzt 7,3 %, dauerhaft 3,6 %)**

- 6 Bibliotheken müssen Zweigstellen oder Abteilungen zeitlich befristet schließen, 10 dauerhaft (Vorjahr: befristet 5, dauerhaft 3), in zwei Systemen wird die Umwandlung in ehrenamtliche Zweigstellen zeitlich befristet und in 6 dauerhaft geplant (Vorjahr: zeitlich befristet 1, dauerhaft 1). Drei Bibliotheken befürchten zeitlich befristet die komplette Schließung (Vorjahr: 3).

Auswirkungen auf Personal- und Angebotsentwicklung, Investitionen und Zukunftsprojekte

Auf die Frage, ob mit dem bestehenden Budget die Finanzierung relevanter aktueller Aufgaben möglich ist, antworteten die befragten Bibliotheken wie folgt:

In Städten über 100.000 EW:

- **36,1 % der Bibliotheken benötigen zusätzliche Mittel zur Einstellung von Personal (Vorjahr: 23,4 %).**
- **14,5 % benötigen zusätzliche Mittel für die Fortbildung von Personal (Vorjahr: 9,5 %).**
- **38,7 % geben an, dass mit dem bestehenden Budget die Bereitstellung und der Ausbau digitale Angebote nicht möglich ist (Vorjahr: 41,3 %).**
- **29,5 % können sich mit dem vorhandenen Budget nicht an Kooperationen und Projekten beteiligen (Vorjahr: 29 %).**
- **47,5 % brauchen zusätzliche Mittel, um Bildungsangebote für Zielgruppen mit besonderen Bedarfen bereitzustellen (Bildungsbenachteiligte, Senioren, Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen u.a. Vorjahr: 45 %).**
- **59,7 % können bauliche Maßnahmen nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen (Vorjahr: 68,3 %).**
- **58,1 % der Bibliotheken brauchen zusätzliche Mittel für die Infrastrukturerneuerung (Vorjahr: 61,3 %).**

Alle Bibliotheken:

- 40,3 % der Bibliotheken benötigen zusätzliche Mittel zur Einstellung von Personal (Vorjahr: 35,2 %).
- 10,9 % benötigen zusätzliche Mittel für die Fortbildung von Personal (Vorjahr: 8,4 %).
- 41,4 % geben an, dass mit dem bestehenden Budget die Bereitstellung und der Ausbau digitale Angebote nicht möglich ist (Vorjahr: 40,9 %).
- 24,1 % können sich mit dem vorhandenen Budget nicht an Kooperationen und Projekten beteiligen (Vorjahr: 24,1 %).

- 39,2 % brauchen zusätzliche Mittel, um Bildungsangebote für Zielgruppen mit besonderen Bedarfen bereitzustellen (Bildungsbenachteiligte, Senioren, Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen u.a. Vorjahr: 40 %).
- 47,2 % können bauliche Maßnahmen nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen (Vorjahr: 48,9 %).
- 47,3 % der Bibliotheken brauchen zusätzliche Mittel für die Infrastrukturerneuerung (Vorjahr: 45,4 %).